



HANS SCHLIER / BERLIN

art empfindlich war, daß man es beim Vornehmen des betreffenden Buches gern entfernte, verwendet worden ist. Wollte nun der Sortimenter das Buch mit der schützenden Hülle seinem Lager einverleiben, so mußte er, um es überhaupt wieder zu finden (wenigstens auf dem Rücken) erst handschriftlich den Titel anbringen. Dadurch entstand in großen Sortimenten eine nicht zu unterschätzende Mehrarbeit, die man sich allerdings oft genug durch die vorherige Entfernung des Umschlages ersparte. Für die Auslage im Schaufenster oder auf den Auslegetischen der Geschäftsräume mußten die unbedruckten Umschläge, um eine Besichtigung zuzulassen, erst entfernt werden, und gerade an diesen Stellen, die ebenso wichtig als auch gefährlich sind – gefährlich, weil das Buch gerade da allen sein Kleid besonders gefährdenden Einflüssen wie Licht, Staub, Berührung usw. am stärksten ausgesetzt ist, – war das Buch jeden Schutzes beraubt. Der Schaden, der dadurch Verlag und Sortiment entstand, ist unermeßlich.

Erst das gesteigerte Reklamebedürfnis, das sich auch im Buchhandel immer stärker fühlbar machte, führte dahin, den Schutzumschlag auch als Reklame-mittel auszuwerten. Die Schleife (sogen. Bauch-

binde) genügte schon lange nicht mehr, um in der Auslage für das Buch genügend zu werben. Abgesehen davon, daß sich an diesen Schleifen besonders hervortretende Merkmale kaum anbringen lassen, und sie auch nicht genügend Raum bieten, um in auffallender Weise alles Notwendige darzustellen, verdecken sie häufig wichtige Angaben und da sie in den meisten Fällen die Harmonie der Einbandzeichnung durchbrachen, beeinträchtigten sie in starkem Maße den Gesamteindruck des Bucheinbandes. Den besten Ersatz für die bei dem gebundenen Buche unmögliche Schleife stellt der Schutzumschlag dar. Er bietet die mannigfaltigsten Möglichkeiten für eine wirksame Reklame und ist, da er zum Schutze des Einbandes nun doch einmal erforderlich ist, ein billiges Reklame-mittel. Vorder-, Rückseite und die Seitenteile bieten Raum genug für ausführliche Titel, Inhalts- und andere erforderlich erscheinende Verlagsangaben, wie auch für die Ankündigung anderer Verlags-erscheinungen. Wie bei dem Rücken des Einbandes, so muß auch die Beschriftung und etwaiger Schmuck auf dem Rücken des Schutzumschlages sich dem Charakter der Vorderseite anpassen. Wenn es irgendwie möglich ist, die Rückseite frei